Zeitschrift: Helvetia: magazine of the Swiss Society of New Zealand

Herausgeber: Swiss Society of New Zealand

Band: 22 (1959)

Heft: [3]

Vorwort: Innenpolitische Rundschau von Max Nef

Autor: Nef, Max

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

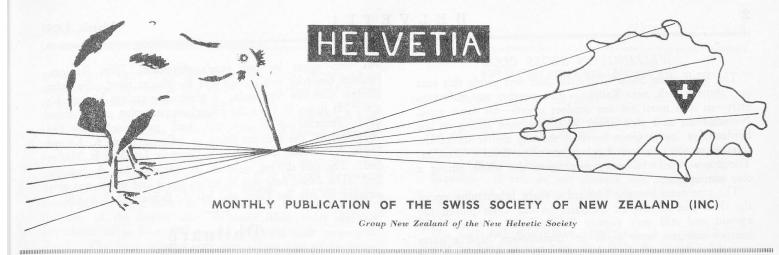
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



22nd Year MARCH, 1959 Hamilton

INNENPOLITISCHE RUNDSCHAU VON MAX NEF

Nach einem kurzen, lebhaften Abstimmungskampf ist am Sonntag in der Schweiz der Entscheid gefallen uber die Frage, ob den Frauen das Stimm- und Wahlrecht in eidz. Angelegenheiten eingeraumt werden solle. Ungefahr im Verhaltnis von zwei Nein zu einem Ja haben die Schweizer Manner diese Frage verneint. Die Stimmbeteiligung war mit etwas uber 66% erheblich starker als man dies sonst gewohnt ist, und schon die lebhafte Beteiligung von Mannern und Frauen an den zahlreich en orientierenden Versammlungen und an der offentlichen Diskussion vor dem Abstimmungstage hatten gezeigt, wie sehr die ganze Angelegenheit die Gemuter

beschaftigte. Es bleibt also nun vorlaufig alles beim Alten; trozdem ist das Abstimmungsergeb nis fur die Befurworter des Frauenstimmrechtes ermutigend und durfte sie ansporen, ihre Bemuhungen zur Erreichung ihres Zieles fortzusetzen. Ein Blick auf die Abstimmungsresultate in den verschiedenen Kantonen zeigt erhebliche Unterschiede. Als zaheste Gegner des Frauenstimmrechtes erwiesen sich die paar zentral- und ostschweizerischen Kantone, in denen sich die sogenannte "Landsgemeinde" erhalten hat, jene uralte Form der parlamentarischen Versammlung, die alljahrlich die Manner des betreffenden Kantons unter freiem Himmel zusammenfuhrt und in der uber die offentlichen Angelegenheiten entschieden wird. In diesen Kantonen sowohl wie in einigen anderen bauerlichen und Katholischen durfte es langere Zeit dauern, bis von der Einfuhrung der politischen Gleichberechtigung der Frau wieder die Rede sein wird. Andererseits haben die Kantone mit vorwiegend stadtischer Bevolkerung eine hohe Zahl von Ja-Stimmen zugunsten der Neuerung aufgebracht,

so vor allem Zurich, Bern and Basel.

Noch gunstiger ist die Situation fur die Sache der Frauen in den drei franzosischsprechenden Westschweizer-Kantonen Genf, Waadt und Neuenburg. Diese Kantone haben sich mehrheitlich zungunsten des Frauenstimmrechtes ausgesprochen, was allerdings am negativen Gesamtentscheid nichts andert. Eine Sonderstellung nimmt jedoch der Kanton Waadt ein: zwar wird auch in diesem Kanton bis auf weiteres die Frau das Stimm- und Wahlrecht in eidgenossischen Angelegenheiten nicht besitzen, wohl aber in kantonale Angelegenheiten. In der Waadt fand am Wochenende gleichzeitig mit der eidgenossischen eine kantonale Abstimmung statt, die der Einfuhrung des Frauenstimmrechtes auf

kantonalem Boden galt und bei dersich eine Mehrheit zugunsten dieser Neuerung ergab. So wird also dieser Kanton der erste in der Schweiz sein, in dem bei kantonalen Entscheiden die Frauen genau wie die Manner ihre Stimme abgeben konnen. Es scheint nun nicht ausgeschlossen, dass das Beispiel des Kantons Waadt gleichsam als Initialzundung wirken und dazu fuhren wird, dass ihm andere Kantone folgen werden. Es ist naheliegend, hier vor allem an Genf und Neuenburg zu denken, die - wie gesagt - am Sonntag zugunsten der politischen Gleichberechtigung der Frau gestimmt haben

Gesamthaft betrachtet, hat die Abstimmung und die ihr vorausgehende Kampagne dieses Wochenendes wieder einmal erwiesen, dass sich die politischen und rechtlichen Verhaltnisse in der Schweiz von den Verhaltnissen in anderen Landern stark unterscheiden. Es muss noch einmal ausdrucklichst daran erinnert werden, dass die Schweizerin auch ohne politische Gleichberechtigung mit den Mannern mancherlei Moglichkeiten hat, an der Losung vieler Probleme des staatlichen Lebens mitzuarbeiten, ja, mitzuentscheiden - nicht selten sogar in starkerem Masse als dies in anderen Landern der Fall ist. Sie kann z.B. bei Gesetzesberatungen des Parlamentes ihre Begehren durch Vermittlung verschiedener Frauenorganisationen gel tend machen; und manche Gesetzesrevision der letzten Zeit ist ein Beweis dafur, dass die Frauen auch ohne Stimmrecht begrundete Wunsche durch setzen konnen. Naturlich ist dies kein Ersatz fur jene verfassungsmassig garantierten politischen Rechte, die ihnen soeben verweigert worden sind. Doch lasst diese Tatsache den negativen Entscheid der Abstimmung vom Wochenende doch in etwas anderem Lichte erscheinen.

NEWS OF THE COLONY

NEW TECHNIQUE IN PROCESSING OF CASEIN

Mr N. K. Oetiker, Chief Chemist at the Rangitaiki Dairy Co. factory, has been successful in developing an entirely new method of manufacturing casein which not only produces a better quality product, but also greatly reduces the time and labour needed in comparison with the conventional method. This discovery could well have far reaching effects for the New Zealand dairy industry. We congratulate. —W.R.